



Institutionelle Effekte der betrieblichen Ausbildung auf den Arbeitsmarkterfolg in Deutschland

Hans Dietrich

IAB, Nürnberg

Vortrag im Rahmen der BA Fachtagung „Übergänge in Ausbildung und Beschäftigung“ 19.6.2009

Ambivalente Befunde aus der Literatur I

Empirische Befunde

Nahezu zwei Drittel einer Geburtskohorte durchlaufen noch immer das duale System der Berufsausbildung

Über 50% der Absolventen einer betrieblichen Ausbildung sind dann nicht bei der Ausbildungsfirma beschäftigt (Hillmert 2001; Konietzka 1999)

50% werden in Berufen tätig, für die sie nicht unmittelbar ausgebildet wurden (Witte/Kalleberg 1995, Haas 2002; Seibert 2007)

Das Arbeitslosigkeitsrisiko nach Abschluss einer dualen Ausbildung ist relativ gering

Theoriegeleitete Überlegungen I

Warum bilden Firmen aus?

- **Humankapitaltheorie**

- Vermittlung von firmspezifischer Qualifikationen versus marktfähiger allgemeiner bzw. beruflicher Qualifikationen

- **Segmentationstheorie**

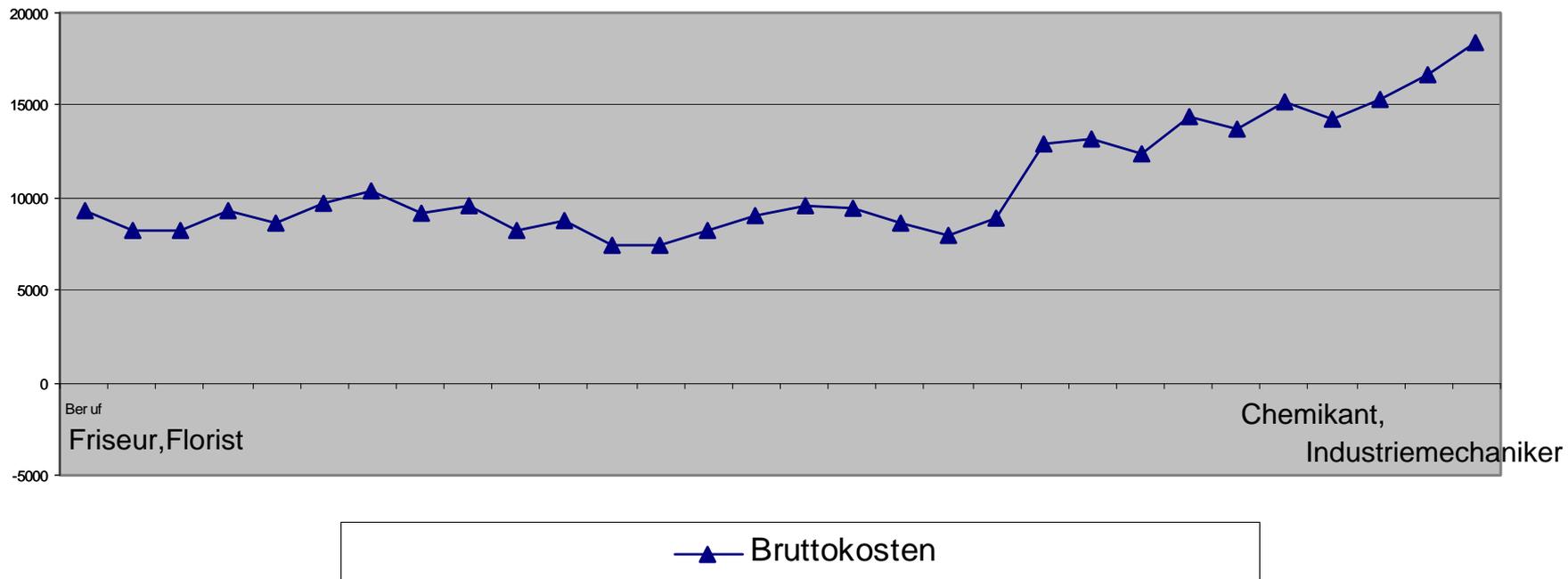
- Firmen bilden für spezifische Teilsegmente des Arbeitsmarkts aus, unter Annahme der Reziprozität; bis auf abgesicherte Teilsegmente (Bauindustrie) kaum empirisch belastbare Befunde

- **Kosten-Ertrags- (bzw. Nutzen-) theoretische Überlegungen und Annahme unvollständiger Märkte**

- Empirische Befunde belegen deutliche Unterschiede bei den Ausbildungskosten in Abhängigkeit von der Betriebsgröße, der Branche oder dem Ausbildungsberuf
- Screeningvorteil und Vorteil bei Transaktionskosten bzw. durch Lohnkompression bei ausbildenden Betrieben (Acemoglu/Pischke 1998)

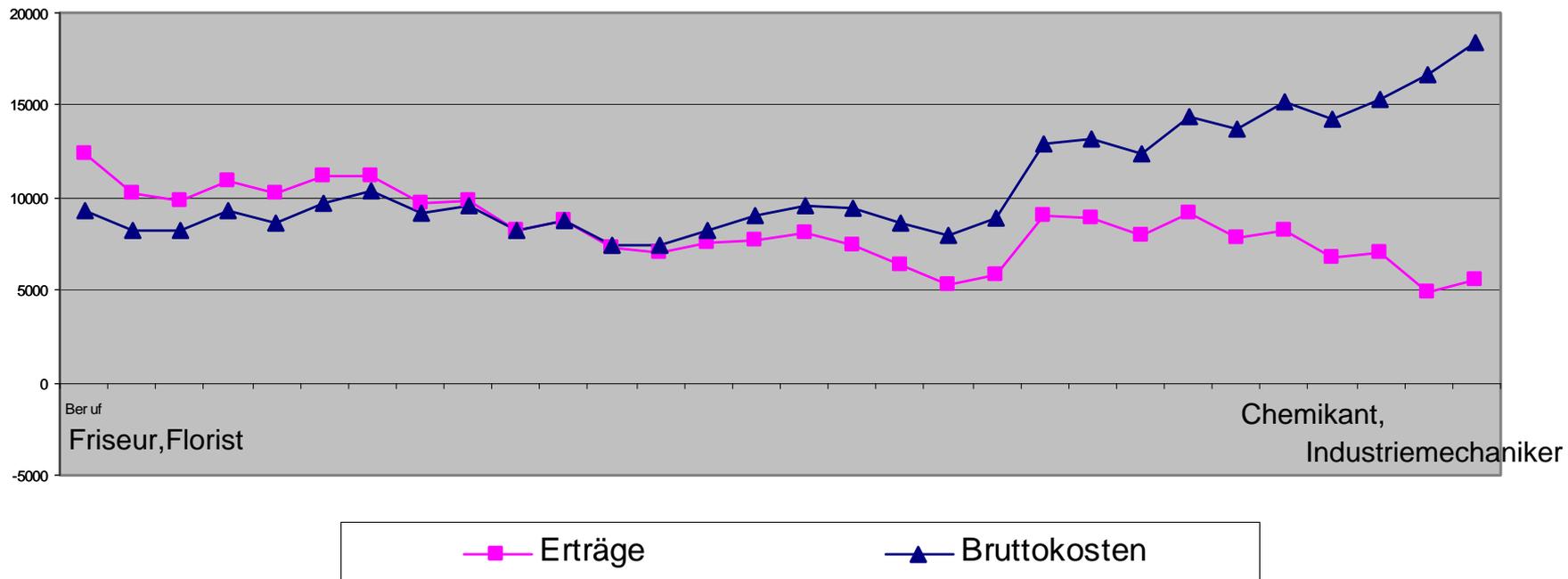
Theoriegeleitete Überlegungen II

Kosten und Erträge der Ausbildung - 30 Ausbildungsberufe Westdeutschland



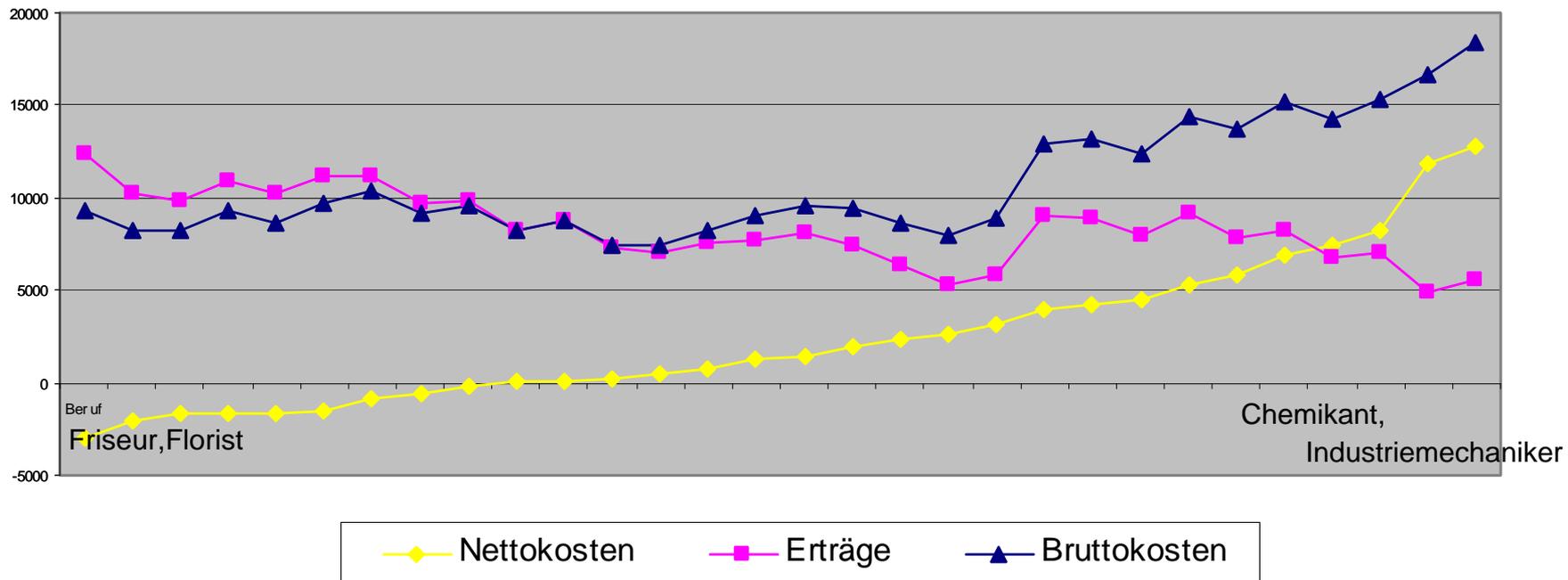
Theoriegeleitete Überlegungen II

Kosten und Erträge der Ausbildung - 30 Ausbildungsberufe Westdeutschland



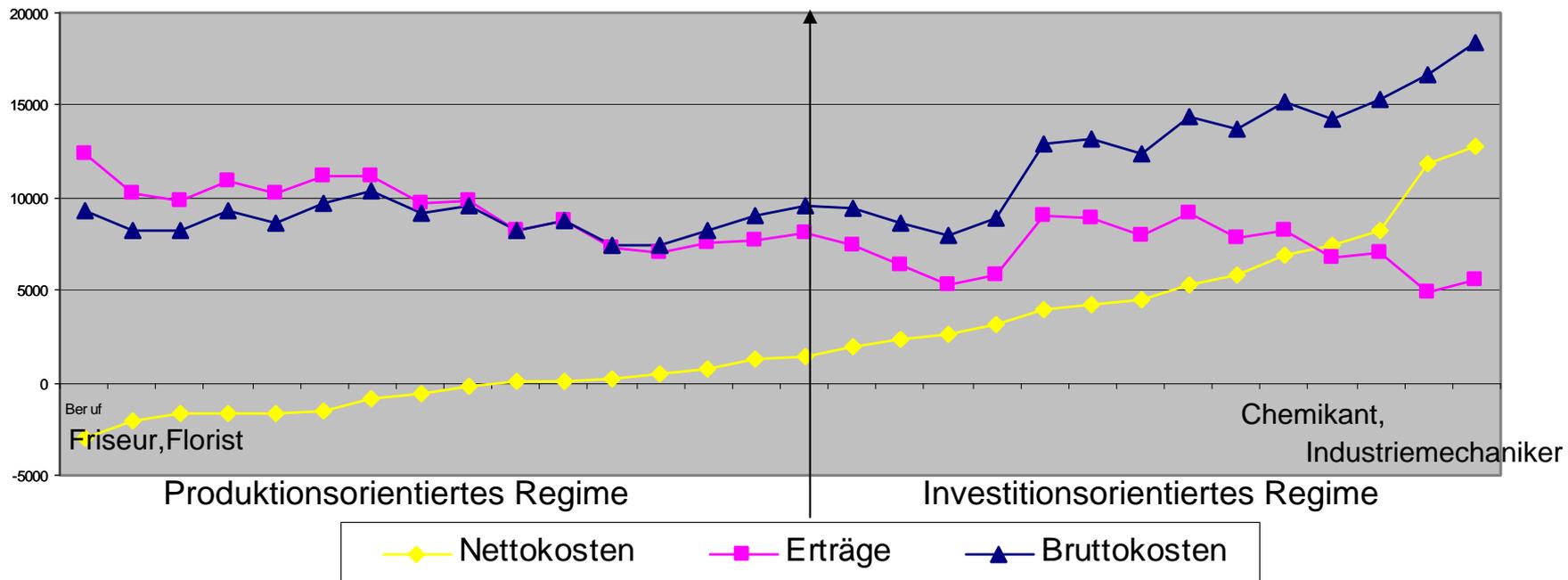
Theoriegeleitete Überlegungen II

Kosten und Erträge der Ausbildung - 30 Ausbildungsberufe Westdeutschland



Theoriegeleitete Überlegungen II

Kosten und Erträge der Ausbildung - 30 Ausbildungsberufe Westdeutschland



Theoriegeleitete Überlegungen II

Zwei Ausbildungsregime

- Investitionsorientiertes Ausbildungsregime

Firmen investieren langfristig in das Humankapital ihrer Auszubildenden. Über die gesamte Ausbildungsphase entstehen den Betrieben signifikante Nettokosten. Den Ertrag realisieren die Betriebe hier aus dem Vorteil, der aus der Übernahme und der längerfristigen Beschäftigung dieser Auszubildenden resultiert.

- Produktionsorientiertes Ausbildungsregime

Auf Grund der Kostenertragsrelation realisieren Betriebe die unter diesem Ausbildungsregime ausbilden bereits während der Ausbildung einen Nettogewinn, die Entscheidung für Ausbildung kann demzufolge unabhängig von der Frage des eigenen Fachkräftebedarfes des Betriebs positiv entschieden werden.

Theoriegeleitete Überlegungen III

Institutionelle Theorie (Kerckhoff 1995; Ryan 2001; Streek 1992)

- Hochgradig Reglementiert durch Bundesgesetz und ergänzenden Vereinbarungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern
- Verpflichtende und berufsspezifische Ausbildungspläne und Prüfungen
- Zeitlich befristete (Ausbildungs-)Verträge
- Hohe Anerkennung der dualen Abschlüsse, die auch dann für den Arbeitsmarktzugang wichtig zu sein scheinen, wenn eine ausbildungsfremde Tätigkeit aufgenommen wird



Empirische Forschungsfrage

Haben die unterschiedlichen Ausbildungsregime Einfluss auf den Beschäftigungserfolg nach Ausbildung, unter Kontrolle sonstiger firmspezifische regionaler und individueller Merkmale?



Daten I

Gematchte Datengrundlage

Datenquelle 1: Die Integrierten Erwerbsbiographien (IEB) des IAB

Umfassende und integrierte Datengrundlage, basierend auf den unterschiedlichen Prozessdaten der BA und der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, die alle Phasen abhängiger Beschäftigung Arbeitslosigkeit und Maßnahmeteilnahme bzw. Leistungsbezug umfassen

Datenquelle 2: Informationen zu Ausbildungskosten der BIBB Studie Kosten und Nutzen betrieblicher Ausbildung 2001

Umfasst differenziert Informationen zu Kosten und Erträgen für die 52 wichtigsten Ausbildungsberufe in Deutschland

Datenquelle 3: IAB-Betriebsdatei

Beinhaltet über die Betriebsnummer aggregierte Informationen auf Basis der Sozialversicherungsdaten zu abhängig Beschäftigten

Datenquelle 4: Informationen zu regionaler Arbeitslosigkeit Jugendlicher auf Kreisebene

Daten II

Grundgesamtheit

- Betriebliche Ausbildungsverhältnisse, die in 2001 beendet wurden
- Jugendliche, die am Ende der Ausbildung unter 25 Jahre alt sind
- Westdeutschland (no public sponsored economy)
- Ohne professionelle Bildungsträger und ohne maßnahmebasierte Ausbildung
- Ohne Ausbildung im öffentlichen Dienst
- Nur Ausbildungsberufe, für die eindeutige Kosten-Ertrags-Informationen vorliegen (das Problem der Berufsklassifikation: N= 30 aus 300 Ausbildungsberufen)

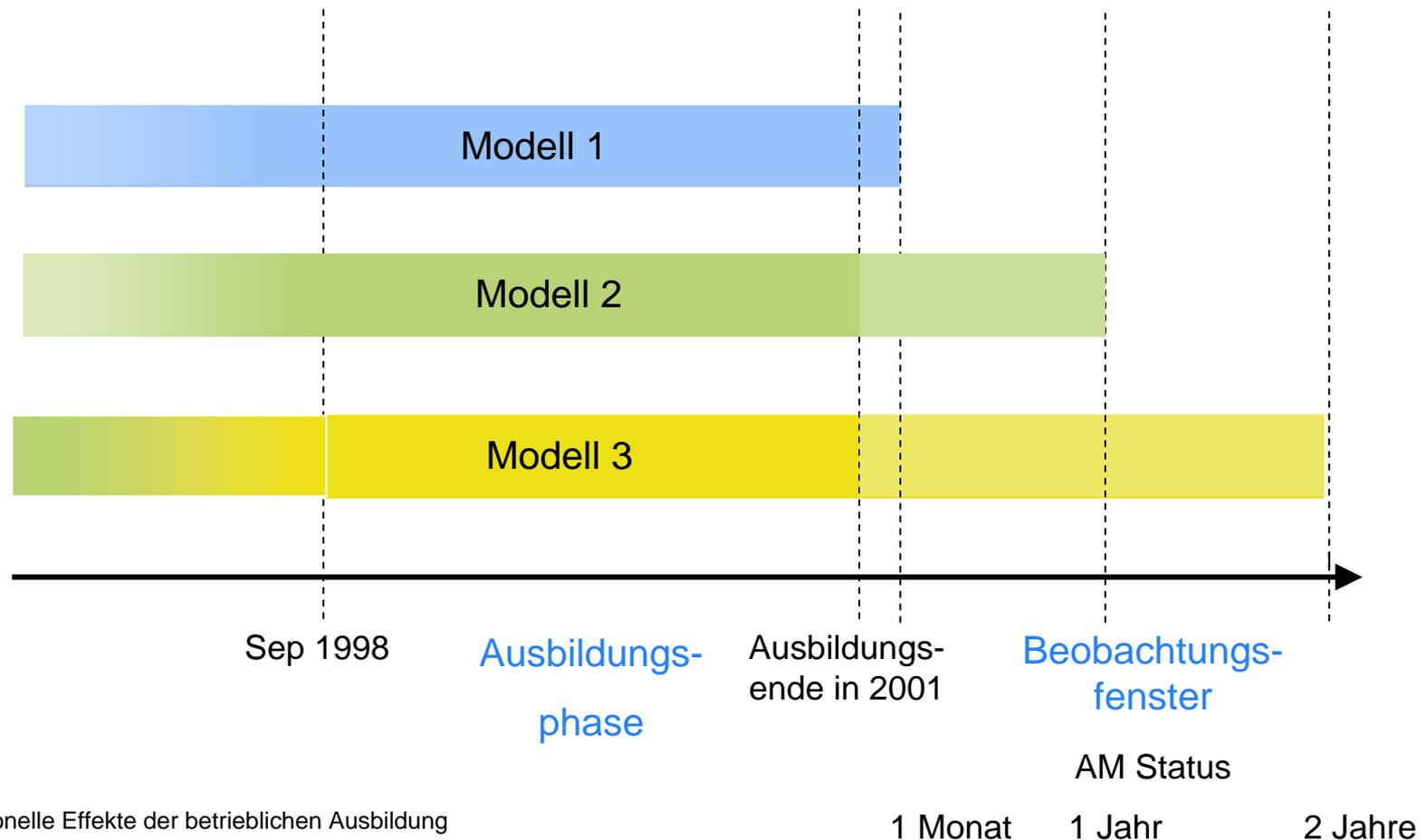
Beobachtungsfenster

- Die ersten zwei Jahre nach Abschluss der dualen Ausbildung

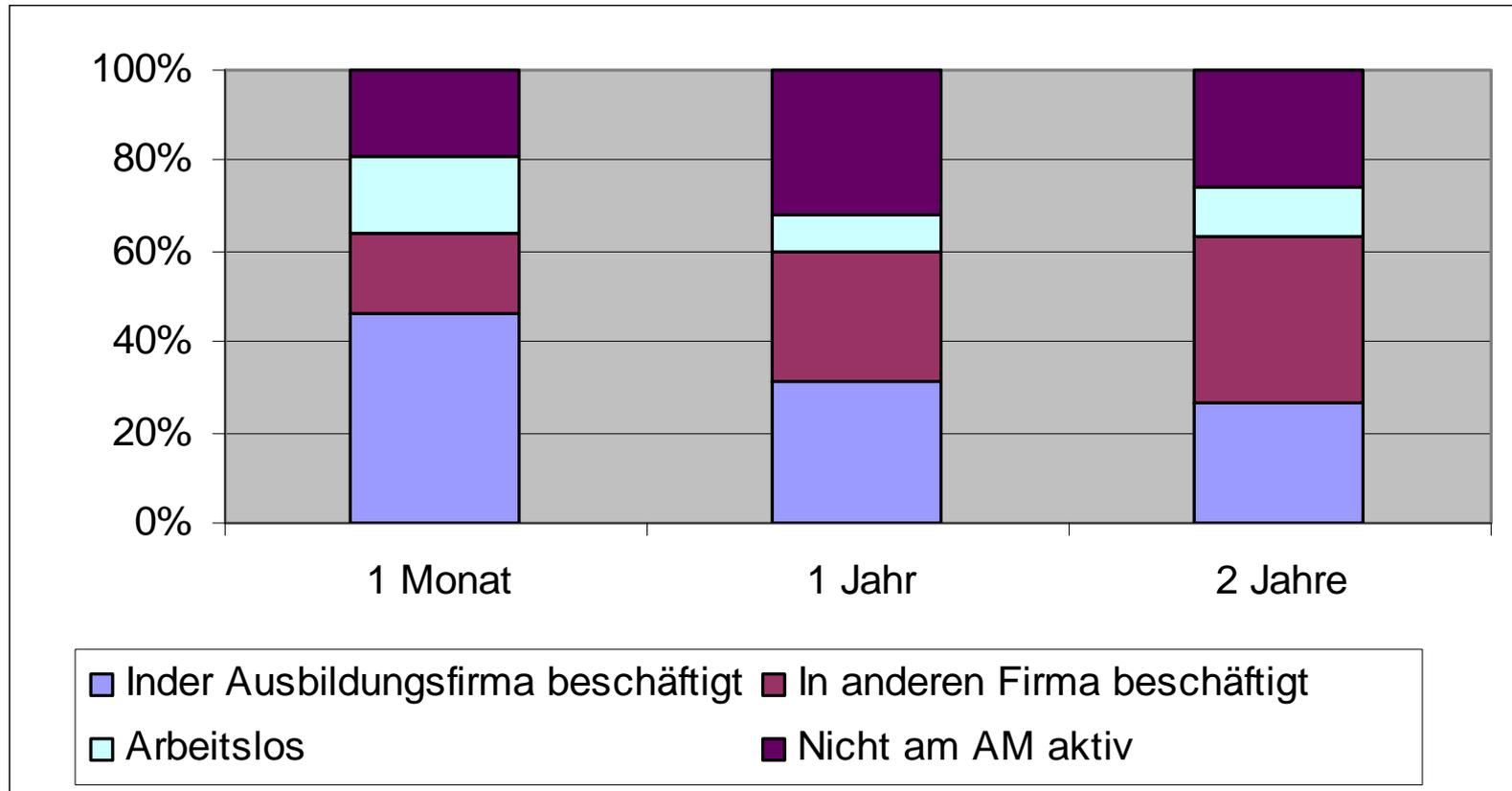
Samplegröße

- 130.179 Personen mit 1.337.995 Datensätzen

Analysedesign und Beobachtungsfenster



Arbeitsmarktstatus nach Ausbildung



Arbeitsmarktstatus nach Ausbildung nach Ausbildungsregime

AM Status	Produktionsorientiertes Regime			Investitionsorientiertes Regime		
	1 Monat	1 Jahr	2 Jahre	1 Monat	1 Jahr	2 Jahre
In der Ausbildungsfirma beschäftigt	44,9	26,2	20,6	60,2	43,1	38,3
In einer anderen Firma beschäftigt	16,8	30,7	38,9	20,6	25,4	32,1
Arbeitlos	21,0	12,1	15,5	8,6	6,6	9,1
Nicht am AM aktiv	20,4	31,0	24,9	10,6	24,9	24,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Befunde I

Deutliche Regimeeffekte

- Das **investitionsorientierte Regimety** erhöht die Beschäftigungsaussichten im Ausbildungsbetrieb signifikant, eröffnet aber auch gute Beschäftigungschancen in anderen Betrieben. Das Risiko in Arbeitslosigkeit überzugehen ist gering, das Austrittsrisiko aus den AM steigt mit der Zeit an (Übergang in weitere Qualifizierung)
- Ausbildung nach dem **produktionsorientierten Regimety** ist verknüpft mit deutlich geringeren Beschäftigungsaussichten im Ausbildungsbetrieb, die zwischenbetriebliche Mobilität ist hoch, aber auch das Übergangsrisiko in Arbeitslosigkeit und aus den AM heraus; im Beobachtungsfenster von 2 Jahren langsame Verbesserung, jedoch keine Angleichung an das Investitionsregime

Befunde II

Firmengrößeneffekt

- Mit steigender Firmengröße eröffnen sich Möglichkeiten interner Arbeitsmärkte und eine Abnahme zwischenbetrieblicher Mobilität, aber auch deutlicher Einfluss auf Arbeitslosigkeitsrisiko oder auf das Risiko, aus dem AM auszuschneiden
- Firmenspezifisches Lohnniveau erhöht die zwischenbetriebliche Mobilität nach Ausbildung, das aber zumeist unmittelbar nach Ausbildungsende
- Bei komplexeren Organisationsstrukturen oder Netzwerken erhöhter Betriebswechsel

Befunde III

Uneinheitliche individuelle Effekte

Starker Geschlechtereffekt aus dem AM heraus (Männer: Wehrdienst),
geringeres Arbeitslosigkeitsrisiko bei Frauen

Schwache bzw. keine Nationalitäteneffekte bei Firmenwechsel, jedoch bei
Arbeitslosigkeitsrisiko

Positiver Effekt von Abitur

Arbeitslosigkeitserfahrung vor Ausbildung wirkt nach

Befunde IV

Regionale Effekte

- Starke Effekte des regionalen AM auf den Übergang in Arbeitslosigkeit und aus den AM hinaus; (dieser Effekt ist für das produktionsorientierte Regime deutlich stärker)
- Schwacher Effekt auf zwischenbetriebliche Mobilität insbesondere beim investitionsorientierten Regime

Diskussion und weitere Forschungsperspektiven

- Das duale Ausbildungssystem ist **keine homogene Institution**, sondern umfasst unterschiedliche Ausbildungslogiken und damit verbundene Ausbildungsstrategien; als eine weitere wäre auf die Logik außerbetrieblicher Ausbildung zu verweisen
- Firmen nutzen betriebliche Ausbildung als wirkungsvolles zweistufiges Auswahlverfahren (**two step sorting machine; Spring 1976**), das erheblichen Einfluss auf den individuellen Übergang von der Schule in das Erwerbsleben nimmt
 - **Die zwei Stufen des Auswahlverfahrens:**
 - Auswahl von Individuen für spezifische Ausbildungsberufe (zur Frage der Berufswahl bzw. des Berufszugangs steht noch erheblicher Forschungsbedarf an)
 - Selektive Beschäftigungsangebote zum Ende der Ausbildung
- Woran wird derzeit gearbeitet?
 - Langfristige Effekte der Ausbildung und Qualität der Beschäftigung (Status, Einkommen, Jobstabilität), betriebliche Effekte, wie Unternehmensstruktur; Bildungsentscheidung von Abiturienten

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

